

Abend -



Zeitung.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

8.

Donnerstag, am 22. Februar 1849.

An das deutsche Volk.

(Im Herbst 1848.)

Von

Emilie Spren.

Kriecht wie vordem zu Kreuze, denn Deutschlands
Einigkeit —
Sie ist zum Spott geworden, und sammervoll die
Zeit!
Was flammend uns begeistert ... was uns so hoch
erhoben,
Ist vor dem Geist der Lüge der Gegenwart zer-
stoben. —
Er wurde nicht zur Wahrheit, der Freiheit stolzer
Traum —
Die halbgereiften Früchte vermoderten am Baum.
Die halbgesprenkten Ketten — sie wurden nicht
gebrochen,
Die alte Knechtschaft wird uns auf's Neue unter-
jochen! —
Mit Schmach und ew'ger Schande hat Deutschland
sich bedeckt,
Den alten würdigen Namen mit Mord und Hohn
besleckt.

Das Blut, von Kannibalen im tollen Wahn ver-
gossen —
Um Rache schreit's zum Himmel, daß es umsonst
geflossen!

Beneiden wir die Todten, die nicht die Schmach
erlebt —
Nicht das Gefühl der Schande, das uns're Brust
durchbebt.
Sie dursteten todesmuthig als Opfer sich verbluten —
Doch uns wird bis an's Ende der Strom der
Zeit umfluthen.

Politischer Kastengeist.

Wer den Gang der Politik mit Sicherheit
verfolgen, wer sich überzeugen will von dem po-
litischen Standpunkte eines Volkes, um daraus
richtige Folgerungen für die Zukunft zu ziehen,
darf nicht ausschließend seine Aufmerksamkeit den
höheren Regionen, von wo aus man gut oder
schlecht regiert wird, und den Orten, wo man das
Volk gut oder schlecht vertritt, zuwenden, er muß
auch den Aeußerungen des Volkes selbst, der